

Portrait der Firma Jacobs, Halle:

Saatgutaufbereiter in vierter Generation

Den Weg von der Saatgutrohware bis zum verkaufsfertigen Saatgut bestimmt die Aufbereitung. Diesem Metier hat sich in vierter Generation die Firma Jacobs, Halle/Saale, verschrieben. Es ist ein mittelständisches Unternehmen, wie es zu DDR-Zeiten Seltenheitswert besaß. Auch in der Marktwirtschaft hat Jacobs nun offensichtlich seinen Platz behauptet.

Der 1931 von Herrmann John, Chefmonteur der Fa. Speicherbau Jäger, Halle/Saale, gegründete Maschinenbaubetrieb an der Leipziger Chaussee spezialisierte sich von Anfang an in die Richtung Saatgutaufbereitung. Obwohl John für einen selbstkonstruierten Nadeltrieb zur Erbsenauslese ein Patent erhielt und in begrenztem Umfang auch Verlesetsche baute, war das Firmenkonzzept doch vom Start an auf die Montage von Aufbereitungsanlagen gerichtet. John arbeitete vorwiegend im Raum Quedlinburg, wo weltbekannte Saatgutfirmen, wie Dippe oder Mette, saßen, aber auch im Raum Erfurt, dem Pendant zu Quedlinburg. Schwerpunkt war hier und da die Aufbereitung von Gemüse- und Zierpflanzensaatgut.

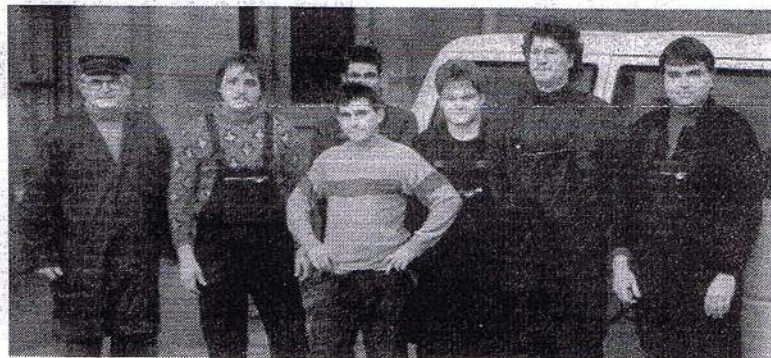
Nach dem Tode des Firmengründers übernahm im Juli 1950 dessen Schwiegersohn, Werner Jacobs, den Betrieb und führte ihn unter den genannten Gesichtspunkten weiter. Kritisch wurde die Situation 1971, als der jetzige Firmenchef, Klaus Jacobs, das Erbe antreten wollte. Man erteilte ihm lange Zeit nicht die Genehmigung, weil er, gemeinsam mit anderen Handwerksbetrieben der Saalestadt, eine PGH (Produktionsgenossenschaft des

Handwerks) gründen sollte. Nach erbitterten Auseinandersetzungen mit der Behörde konnte er diesen Kelch aber von sich weisen und bewahrte sich die Selbständigkeit. Das Jahr 1971 war auch insofern bedeutend, da hier ein Vertrag mit dem VEB Petkus Wutha - Getreide- und Saatgutaufbereitungstechnik - geschlossen wurde. Man montierte und wartete nun Maschinen und Anlagen dieses osteuropäischen Marktführers. Das waren sowohl Einrichtungen für landwirtschaftliche Großbetriebe und VO-Firmen (damals "VEB Saat- und Pflanzgut"), als auch eine ganze Palette von Labormaschinen. Selbst hergestellt von Jacobs wurden und werden unter anderem noch Windsichter für die Gräserreinigung (Wiesenrispe) und die Aufbereitung von Arznei- und Gewürzpflanzen-Erntegut. In der Zeit zwischen politischer Wende und Währungsunion kam in die Firma noch einmal eine Flut von Aufträgen. Niemand wußte natürlich, wie es dann, mit dem Einzug der D-Mark, weitergehen würde. Dem Hauptlieferanten, Petkus Wutha, brachen über Nacht die Märkte weg, der thüringische Großbetrieb geriet ins

Schleudern. Aber Klaus Jacobs, unterstützt von seiner Frau und inzwischen auch von den beiden Söhnen (Christoph, Schlossermeister, Thomas, Diplomingenieur FH), überließ die Dinge nicht dem Selbstlauf. Er traf zusätzlich Vereinbarungen mit Firmen, wie Heid-Agrartechnik, Österreich, Niklas, BRD, oder Cimbria (Saatgutaufbereitung), Dänemark. Das sicherte ihm die modernste Technik der Branche und Know-how.

Die Kunden von Jacobs sind jetzt die Nachfolgeunternehmen der LPG und der VEB Saat- und Pflanzgut, in steigendem Maße aber auch Neu- und Wiedereinrichter im Produktions- und Erfassungsbereich. Sein Service beginnt bei der Projektierung der Anlagen und endet mit der Montage der gewünschten Maschinen, oder er setzt sich über die Wartung fort. Die günstige Auftragslage der letzten Jahre hat den Senior ermutigt, den Bau einer komplett neuen Werkstatt vorzubereiten, da die jetzige einerseits aus allen Nähten platzt und andererseits den heutigen technischen Anforderungen nicht mehr gerecht wird.

Dietrich Baumann,
freier Mitarbeiter des
Ernährungsdienstes, Erfurt



Die ganze Belegschaft (außer Frau Jacobs) auf einen Blick. Links Firmeninhaber Klaus Jacobs.